

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Amto- und Intelligenzblatt für der Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Gardond-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmaligem
je 1 1/2 fr.

Nr. 105.

Donnerstag den 8. September

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Höherer Weisung zu Folge wird unter Bezugnahme auf die durch den Staatsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung vom 22. d. M. den Kassenämtern der Gemeinden und Stiftungen in Beziehung auf die verzinlichen Kassenscheine Nachstehendes eröffnet:

1) Die auf 25 fl. lautenden, mit 4 1/2 % dem Jahr nach verzinlichen Kassenscheine sind von den Kassenämtern des Staats nach ihrem auf der Rückseite bemerkten Zahlungswert in Zahlung anzunehmen und in Zahlung zu geben; ihr Zahlungswert ist bis 31. August d. J. 25 fl., vom 1. bis 14. September d. J. einschließlich 25 fl. 3 fr. u. s. f.

Die Erhöhung des Zahlungswertes entspricht dem Zinszuwachs für je 1/2 Monat, es ist aber, wenn z. B. ein Kassenschein am 10. September d. J. angenommen oder ausgegeben wird, kein Zinsratum zu berechnen, sondern er gilt (am 10. Sept.) 25 fl. 3 fr.

2) Die Kassenscheine haben keinen Zwangskurs.

3) Die Kassenscheine brauchen von den Kassenämtern des Staats gegen andere Zahlungsmittel nicht umgewechselt zu werden; wegen ihrer Einlösung auf den 15. August 1871 werden später nähere Bestimmungen erlassen werden.

4) Da der Zahlungswert der Kassenscheine halbmonatlich um 3 fr. steigt, so wird es vorkommen, daß sie von den Kassenämtern zu einem höheren Wert in Zahlung gegeben werden, als sie eingenommen wurden. Der Mehrwert ist Zinsertrag, der für die Amtskasse in Einnahme zu verrechnen ist.

Den 5. Sept. 1870.

K. Oberamt. Bölk.

Altenstaig.

Schulkonferenz in Altenstaig

Mittwoch den 14. Septbr., Vormittags 9 Uhr. Gegenstand: Lehrproben über die Geographie Württembergs und Besprechung über den Normallehrplan.

Orgelspiel Nr. 19 und 20 im Choralbuch.

Den 6. Sept. 1870.

K. Bezirksschulinspektorat.

Göz.

Bergebung von Anstrich-Arbeit.

Der Oelfarbanstrich der eisernen Brücken hiesiger Sektion, veranschlagt in I. Abtheilung unterhalb Wildberg zu

1500 fl.

II. Abtheilung oberhalb Wildberg zu

1540 fl.

zus. 3040 fl.



ist im Submissionswege zu vergeben und werden Offerte auf die beiden Abtheilungen getrennt oder zusammen bis Montag den 12. Sept., Abends 4 Uhr,

entgegengenommen. Dieselben sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf Anstricharbeit“ versehen einzureichen, es ist bei Angeboten auf beide Abtheilungen sich deutlich auszudrücken, ob dieselben von einander unabhängig oder bloß zusammen gültig sind.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich genügend durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

Ueberschläge und Bedingungen können hier eingesehen werden.

Nagold, den 6. Sept. 1870.

K. Eisenbahnbauamt.

Hermann.

Teinach,
Gerichtsbezirks Calw.

Viegebschafts-Verkauf.

In der Verlassenschafts-sache der Bäcker Jakob Proß'schen Ehegatten im Teinachtal kommt die vorhandene Viegebschaft, insbesondere ein neu erbautes Wohnhaus, worauf Wirthschaft und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben werden kann, sowie ein bedeutender Antheil an der Sägmühle daneben, am

Freitag den 16. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Teinach wiederholt im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Im Interesse der Gläubigerschaft wäre es gelegen, dieser Verhandlung anzuwohnen.

Den 5. Sept. 1870.

K. Amtsnotariat Teinach.

Müller.

Nagold.

Exekut.-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 10. Sept.,
Vormittags 11 Uhr,
wird vor dem Rath-

haus 1 Pferd, 1 Chaischen und 1 Wagen im Exekutionsweg zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 7. Sept. 1870.

Exekutionsamt.

Schradin.

Kapital-Aufnahme.

Die Stadtgemeinde ist seitens der K. Regierung zu einer Kapitalaufnahme ermächtigt und wünscht innerhalb 14 Tagen Anerbietungen auf 2000 fl. zu erhalten.
Die Stadtpflege.

Mindersbach. Fahrrath-Auktion.

In der Verlassenschafts-sache des hier verstorben. Michael Dürr, Bierbrauers, Bürger in Nagold, kommen am Freitag den 9. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
in der Wohnung des Johann Georg Dürr hier gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 silberne Taschenuhr sammt Kette,
Mannskleider, mehrere Betten und Bettgewand, 4 Bettladen.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 3. Sept. 1870.

Waisengericht.

Vorstand Köhler.

Privat-Bekanntmachungen.

Altenstaig Stadt.

3. Verzeichniß

der uns zugekommenen Gaben.

Geld:

Kirchenopfer 23 fl. 41 fr.
Kollekte 84 fl. 23 fr., darunter von Frau Unterkw. M. 1 fl. 30 fr., N. N. 1 fl.

30 fr., Schuhm. K. von Ettm. 30 fr.

Außerordentlich: 2 Bf. 5 fl., Wwe. H. in Beih. und N. N. das. zus. 21 fr., N. N. in Alstg. 10 fl., Jrl. Herbergen 1 fl. 45 fr., Schulm. H. in B. 1 fl., da. Pf. H. in B. nachtr. 30 fr.

Materialien:

Von hier: K. A. Dien. B. 1 Hemd, 1 Leint., 1 Hdz. Stadtr. Kld. 100 St. Cig. Müller Sch. 1 Schlafr., 1 P. woll. Sod. Seiz L. 100 Cig. Kfm. Wörn. 100 Cig., 1 woll. Unterl., 1 P. w. und 2 P. bw. Sod., 1 Leint., 1 leere Kiste. Jrl. Balz 100 Cig. Bäder Bauer 14 fl. Pfeffermünzl., 6 C. Schirt. Lammw. S. 3 Hd. Pr. S. 100 Cig., 10 C. Schirt. zu Bind., 1 P. bw. Sod. Thierarz. B. 1 Hemd. Seiz L. 1 P. Unterh. Wwe. Ntr. 1 Hd., 1 P. Socken. Rothg. K. sen. 1 Hemd, 3 Leint. Wwe. Stppr. 2 Leint. Wgrb. W. 1 Pf. w. Garn. Ablw. Dürrich. 1 Leint., 1 Hd., 4 P. Sod. Kunstm. M. 3 P. Sod., 1 P. Unterh., Charpie. Job. Broug. 2 Hd. Weißg. W. 1 P. woll., 2 P. bw. Sod. Forstm. H. 2 P. bwoll. Sod., 6 Sack., Binden, Kuhl., alte Leinw. Martha H. 1 P. bw. Sod. Frau Dengl. 3 Hd., 3 P. Sod. Schu. Bäcker 1 P. w. Unterh., 1 Leint., 4 Hd. Ettwein jun. Tuch zu 1 P. Unterh., 1 Bettzch. Ettwein sen. 1 Leint. Verb. Fr. Luz 1 Hd. und 1/2 Pf. Garn. Frau K. Beck 1 Hd. Frau Graßl. 1 Leint., 2 Hdz. Frau Kocher 3 C. Zeug zu Unterh. Kfm. Beerl. 1/2 Pf. w. Garn. 200 Cig. Verb. J. Maier 10 C. fläch. Leinw. Frau Beck sen. 5 C. Leinw., 1 Leint., 2 Sack. Kaminf. N. 6 Kerzen- und Ellenbg-tissen. Kfm. Henzler 9 C. Baumw. zu Unterh. Wbg. W. 1 Pf. w. Strickgarn. Wwe. Kübl. 3 C. Leinw. zu Hofen. Kt. Stadisch. Sp. 1 Leint. Tuchm. Sgr. 1 P. w. Sod. Eph. Bohnb. 2 w. Leibb. N. N. 1 Schinken. N. N. 1 woll. Shawl. Schulm. B. 1 fl. Heibelsf. 2 P. Sod., 6 Binden, 1 Ueberzg. Trbw. M. 3 Hd., 1 Leint., 1 P. Unterh. M. Luz 2 P. Sod. Hindenn. 2 Hd., 1/2 Pf. baumw. Garn. Werkm. H. 6 C. Tuch, 1 Leint., 2 Handt., 1 Hdz., 1 P. Sod. Kfm. Wuch. 2 leere Kisten. Verb. Buob 2 Hdn., 1 Hdz., 1 Leint., 1 P. Hofen, 1 fl. Himbs. Lammw. Schr. 2 Leint., 1 Hd., 1 Rissenüßg.

Von auswärts: Durchs Pfint. Enzll. 14 Hd., 6 Leint., 3 P. Sod., 37 Bind., 2 Riffüßg., 6 St. Leinw., 1 P. Unterh., 1 Sack., 2 Pat. Charp., Komp. und kleinere Leinwandstücke, 3 Päck. ged. Kir-schen, 1 Sack. mit ged. Weidchn., 1 Sack.

geb. Heib. Walldorf und Monhardt durch Schulth. G. 71 Hd., 12 Leint., 6 P. Soa., 4 Fiechen, 24 E. Tuch, alte Leinw. Böfingen durch Pf. Kl. 31 Hd., 6 Leint., 5 P. Soaen, 2 P. Unterh., 1 woll. Unterl., 4 Handt., 14 E. Leinw., 2 Hsch., 4 Binden, alte Leinw., Garn und Faden. Beihingen durch Schulm. G. 33 1/4 E. Leinw., 4 E. Schirt., 2 Fiech., 1 P. Strümpfe, 4 Leint., 26 Hdn., 2 Schnell. Garn, 2 Bind. Berner durch Stadtpfr. G. 5 Hd., 1 Leint., 6 E. Leinw., 2 St. alte Leinw., 3 Sack, 1 P. woll. Soa., Charp. Rünfbr. durch Schulm. u. 10 E. Leinw., 1 P. Soa., 1 Fieche, 1 Hemd. Egenhausen durch Pf. G. 70 P. baumw., 2 P. woll. Soa. Spielberg 18 P. Soa., 3 Leint., 2 Hd., 2 Wascht., 1 altes Tuch, 2 Fl. Heidelberg. Von Fünfbromm weiter: 17 E. Leinw., 1 Rzh., 4 Hdn. Warth 2. Sendung durch Schulm. M. 14 Hdn., 9 E. Tuch, 2 Leint., 2 St. alte Leinw., 5 Bettz., 2 P. n. Soa., 1 P. woll. Unterh. Unterschwdf. durch Schulm. Kl. 65 Hdn., 14 1/4 E. Leinw., 8 Rzh., 5 Leint., 1 P. Soa., 1 P. Unterh., 4 Handt., alte Leinw. Altenstaig Drf. 8 Schulkinder 1 Quant. Himbeeren.

Das Komite des Sanitätsvereins.

N a g o l d.
8 Stück
Milchschweine
hat zu verkaufen
Bäcker Burkhardt.

Soeben ist in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung eingetroffen:
Krieg, Hunger und Pestilenz oder die geheimnißvolle Zahl Dreizehn! Merkwürdige Prophezeihungen des bekannten Alpengeschäfers Hanns Tob. Belten über die wichtige Zukunft der ereignißvollen Jahre 1865 bis 1877. Preis 6 kr.

Fahnen
aller Länder und Völker!
9. Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. M.
In einer Stadt findet ein guterzogener junger Mensch als
Brauerei-Lehrling
ein Unterkommen. Die Behandlung ist gut, das Geschäft angenehm.
Näheres bei der Red.

Motto.
7. September: Weizen der Rosen bezieht man die Dornen.
8. " Wirtel Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze; Wilde Schönes, du streust Reime des Göttlichen aus.

Tages-Neuigkeiten.

Kriegschauplatz.
Telegramm des Königs von Preußen an Ihre Majestät die Königin Augusta in Berlin. Varennes, 4. Sept., Vormittags 8 Uhr. Welch ein ergreifender Augenblick, der der Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt, aber würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe ihm Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalt gegeben. Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schloßchen vor dem westlichen Glacis von Sedan statt. Von dort beritt ich die Armee um Sedan. Den Empfang durch die Truppen kannst Du Dir denken. Unbeschreiblich! Beim Einbrechen der Dunkelheit, um halb 8 Uhr, hatte ich den fünfständigen Ritt beendigt, lehrte aber erst um 1 Uhr hierher zurück. Gott helfe Wilhelm.

Brüssel, 4. Sept. Der Kaiser mit Gefolge von einem preussischen General begleitet, ist gestern Nachmittag in Bouillon eingetroffen auf der Reise nach Deutschland über Lüttich. Der König und der Kaiser ersuchten gemeinsam die belgische Regierung um Gestattung der Durchreise. (St. A.)

Brüssel, 4. Sept. Die Independance meldet aus Sedan: Die deutsche Armee setzt ihren Marsch auf Paris fort. Londoner Privatdepeschen zufolge bewilligt Preußen einen Waffenstillstand nur, wenn seine Friedenspräliminar-Bedingungen angenommen werden. (S. M.)

St. Menchould, 5. Sept. Die vernichtete Armee Mac Mahons zählte vor der Schlacht bei Beaumont (30. Aug.) noch

Handwerkerbank Nagold.

Die ordentliche halbjährige Generalversammlung findet nächsten Sonntag den 11. September, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Gasthofs „zum Hirsch“ statt.

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht von den ersten 6 Monaten 1870,

2) Mittheilung verschiedener Verwaltungsgegenstände.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Verwaltungsausschuß.

N a g o l d.
Ein ordentliches
Laufmädchen
findet sogleich eine Stelle durch die Redaktion.

2) N a g o l d.
schwarze
Seidenpudel
hat zu verkaufen
Carl Schöttle.

3) **Für Käufer!**
9 Kasten Eichenholz verkauft ganz oder theilweise
Chr. Keller in Enzthal.

N a g o l d.
Hopfenfäde, Fruchtfaede, Strohdackzeug & Pappleinwand
billigt bei
Gottlob Knodel.

3) **Wildbad.**
Eis
verkauft fortwährend billigt
F. Brachhold,
z. gold. Rof.

N a g o l d.
Empfehlung.
Bestes Alpenrindschmalz empfiehlt
2) Fried. Stodinger.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von Franz Stollwerck u. Söhne in Köln sich für die Reinheit ihrer Waren verbürgt und ihre Fabrication unter sanitätspolizeiliche Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzen sowie auch die fertige Ware analysirt werden und dadurch dem Consumen eine reine Chocolate, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.
Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Wohl,
Königl. Regierungskommissar
und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Nagold bei Carl Pfomm, in Heib bei F. Meyhing.

2) N a g o l d.
Cement
hält stets auf Lager
Gottfried Walz, Malzfabr.

Dr. Schuster's Maltinen!
Bonbons gefüllt mit Malz-Extrakt, leicht verdaulich, keinerlei Magensäure und Magenbeschwerden zu befürchten. Von Aerzten bestens empfohlen gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Athmungsbeschwerden, Brust- und Halsleiden.
Central-Dépôts für Württemberg bei A. Hettich, Stuttgart;
Dépôt in Nagold bei C. Pfomm, Kaufmann.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.
a) mit unveränderlichem Kurs:
Württ. Dufaten 5 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Kurs:
Rand-Dufaten 5 fl. 32 kr.
Preuß. Pistolen 9 fl. 42 kr.
Friedrichsd'or 9 fl. 37 kr.
20-Frankenstücke 9 fl. 24 kr.
Stuttgart, den 20. Aug. 1870.

Frankfurter Cours
am 3. Septbr. 1870.
Pistolen 9 fl. 41 - 43 kr.
Pr. Friedrichsd'or 9 fl. 56 - 58 kr.
Doll. 10-fl.-St. 9 fl. 56 - tr.
20-Francs-Stücke 9 fl. 24 - 26 kr.
Dollars in Gold 2 fl. 24 - 26 kr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 46 - 50 kr.

über 120,000 Mann. Heute hat der Transport der Gefangenen, worunter 50 Generale, nach Deutschland begonnen. Die deutsche Armee ist auf dem Vormarsch nach Paris. Der kaiserliche Prinz ist in Ostende eingetroffen, er reist nach Dover (England).

Paris, 5. Sept. Der Minister des Innern gibt bekannt: Preussische Plänkler zu Fismes zwischen Reims und Soissons. Das Armeekorps Vinoy bewerkstelligt seinen Rückzug nach Laon. (Dieses Armeekorps hat sich also nicht mehr mit Mac Mahon vereinigt, sondern wird in Metzères gestanden sein. Der Karte nach dürfte aber ein Entkommen desselben auf dem Bogen, dessen Sehne die Deutschen inne haben, sehr schwierig sein.)

Stuttgart, 6. Sept., früh 7 Uhr. Officiell. — Mittheilung vom Württemb. Kriegsministerium. Die Württembergische Division befand sich am 1. September bei der Schlacht von Sedan auf dem linken Flügel gegen Mézières hin nördlich der Maas; sie gelangte jedoch nur in untergeordneter Weise zur Verwendung gegen einen Ausfall der Franzosen aus Mézières und hatte nur einige verwundete Leute. Die Artillerie wurde Abends zum Bombardement der Festung Sedan herangezogen; kurz nach Eröffnung des Feuers unserer Batterien wurde jedoch das Bombardement eingestellt, weil die Verhandlungen eingeleitet waren. (St. A.)

Die „Indép. Belge“ beziffert die Zahl der französischen Gefangenen folgendermaßen: Kapitult haben 70,000, gefangen sind 30,000, nach Belgien übergetreten 15,000; macht im Ganzen 115,000 Mann. — Der Sohn Napoleons ist in Namur eingetroffen; man glaubt, er werde sich nach Wilhelmshöhe zu seinem Vater begeben.

Als Bismarck beglückwünscht wurde, antwortete er: „Nichten Sie Ihre Glückwünsche an den König und Wolske, ich habe in dem Kriege nichts gethan, wohl aber die Unterstützung der

süddeutschen Staaten erlangt, der wir einen großen Theil des Erfolges danken.“ Bald nach der Ergebung fuhr der Kaiser in offenem Wagen, dem 2 Ulanen voranritten, durch das Lager. Er schien sehr ruhig und rauchte eine Cigarette. — Eine Korrespondenz der Etoile belge meldet, daß General Failly von einem Soldaten, geißelt worden sei. (?) Eine andere Lesart lautet dahin, daß Mac Mahon, aufgebracht über die Unfähigkeit Failly's, denselben habe erschießen lassen. (?) Man sagt, Mac Mahon sei verwundet worden, als er sich baarhäuptig und mit offener Brust in das Handgemenge gestürzt habe, um den Tod zu suchen. (Dieser Mac Mahon wird von den Kriegskorrespondenten abwechselnd bald als Raufbold mit entblößter Brust, bald als träger Siebenschläfer geschildert.)

(Aus den französischen Blättern.) Der „Siecle“ schreibt: „Kühn sind die Ulanen, das muß man ihnen lassen. Ein Mann — sollte man es glauben? — fand Mittel und Wege, in Vitry le-François, also in eine feste Stadt einzureiten. Die ganze Einwohnerschaft läuft zusammen, unser Ulan reitet durchs Thor und über die Zugbrücke, kommt auf den Marktplatz und schreit: „Ich bin ein Preuze und erkläre hienit die Stadt für preußisch.“ Nach dieser kurzen Besitznahme macht er Kehrt und verschwindet. Die Menge ist wie festgewurzelt nicht vor Schrecken, sondern vor Erstaunen, bis sie in ein großes Lachen ausbricht.“ Als ein preußischer General mit 15,000 Mann in St. Nicolas bei Lunéville einzog, verlangte er zum Diner für seine 500 Offiziere ebensoviel Flaschen Champagner. Da nun der Maire fortgesetzt erklärte, er könne sie nicht herschaffen, so sagte endlich der General, er wolle ihm solche vorstrecken, und ließ aus der Bagage 500 Flaschen auftragen, die er dem Marschall Mac Mahon abgenommen hatte. „Sich für den Champagner, den man den Franzosen genommen hat, noch von den Franzosen bezahlen zu lassen, das ist ein ächt preußisches Raffinement“, fügt der französische Korrespondent bei.

Stuttgart, 4. Sept. Der König hat alsbald, nachdem die Nachricht von dem glänzenden Sieg der deutschen Waffen hier eintraf, telegraphisch dem König von Preußen seinen Glückwunsch zu dem unter seiner Führung errungenen herrlichen Sieg ausgedrückt. An die Königin von Preußen wurde von unserem König gleichfalls ein Glückwunsch-Telegramm gesendet. Auf Anordnung des Königs wurde in sämtlichen Kirchen des Landes ein Dankgottesdienst gehalten.

Stuttgart, 4. Sept. Gestern um 8 Uhr wurde in der Viederhalle eine zahlreiche Volksversammlung abgehalten. Die von dem Komite in Vorschlag gebrachten Resolutionen waren vor dem Beginn der Versammlung unter die Anwesenden zur Verteilung gebracht worden und lauten: Dem heldenmüthigen deutschen Heere und seinen Führern sprechen wir den heißen Dank des Volkes aus. Ihr Ringen und Siegen verbürgt dem Vaterlande den des hohen Opfernuthes werthen und durch das Blut der edlen Gefallenen geweihten rechten und wirksamen Frieden. Angesichts der kommenden Friedensverhandlungen und im festen Vertrauen auf die Vaterlandsliebe, Weisheit und Thatkraft der an der Spitze Deutschlands stehenden Männer erklären wir: 1) Deutschland hat einig, wie noch niemals in der Weltgeschichte, den Kampf allein, ohne Bundesgenossen, aufgenommen, es hat den Feind mit vernichtenden Schlägen zu Boden geworfen; Deutschland wird auch den Frieden allein zu schließen wissen. Das deutsche Volk, siegesbegeistert und seiner Stärke nach solchen Siegen bewußt, weist jeden Versuch der Vermittlung oder Einmischung der neutralen Mächte als unbefugten Eingriff in seine Angelegenheiten zurück. 2) Nur ein Friedensschluß der dem französischen Volke seine in den Schlachten erlittene Niederwerfung zum Bewußtsein bringt, wird ein dauernder sein. Falsche Großmuth nach solchem Angriff und nach solcher Kriegsführung wäre zu stets neuen Verbrechen herausfordernde Schwäche. Die Wiedergewinnung der Deutschland geraubten Provinzen Elsaß und Lothringen für das deutsche Reich ist die einzige Bürgschaft gegen die von den Franzosen unter jeder ihrer Regierungen versuchten Gelüste nach weiterem deutschen Land, der nationale Preis des nationalen Kampfs und Siegs. 3) Wie wir einig in den Krieg gingen, so soll der Friede uns einig finden. Durch den Beitritt der süddeutschen Staaten und die Erwerbung der lange verlorenen deutschen Länder muß der norddeutsche Bund zu dem die ganze Volkskraft in sich schließenden deutschen Bundesstaat werden. Ein einiges Volk, Ein Heer, Ein Reichstag, Ein deutsches Staatswesen ist für Deutschland und Europa die Gewähr des dauernden sicheren Friedens. Zur Begründung dieser Resolutionen erteilte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Hölber, dem Dr. Elben das Wort, welcher in schwungvoller Rede seine Aufgabe löste, wobei er oftmals durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde, namentlich als er die Nothwendigkeit der Vereinigung der deutschen Staaten zum deutschen Bundesstaat hervorhob. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das tapfere deutsche Heer, seinen greisen Oberbefehlshaber und seine bewährten Feldherren. Die Versammlung stimmte mit wahren Enthusiasmus ein, und nahm die Resolutionen widerspruchlos an. Auf den Antrag Höl-

ber's wurde sodann weiter beschlossen, den Inhalt der Resolutionen Seiner Majestät dem König, in dankbarer Anerkennung der patriotischen Haltung der K. Regierung, durch eine Adresse zu unterbreiten, auch dieselben in gleicher Weise (im Anschluß an den bekannten Berliner Aufruf) dem deutschen Oberfeldherrn, König Wilhelm von Preußen, zur Kenntniß zu bringen. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung geschlossen hatte, trennte sich dieselbe in patriotischer Erhebung, um dem sofort sich bildenden großartigen Fackelzug, der vor das königliche Schloß zog, sich anzuschließen. (St.-A.)

Stuttgart. Um künftiges Unglück für Frankreich zu verhüten, hat der Kaiser Napoleon von Sr. Majestät dem König Wilhelm erbeten, daß die Erziehung des Prinzen Louis in Kornthal vollendet werde. Diefem berechtigten Wunsche soll höchsten Orts entsprochen worden sein. Die Ankunft des Prinzen in Kornthal soll demnächst erfolgen. (?) (B.-Z.)

Stuttgart, 5. September. Merkwürdiges Spiel des Schicksals. Als die Nachricht von der Geburt des kaiserlichen Prinzen Eugen Ludwig Johann Joseph Napoleon am 16. März 1856 aus Paris hieher telegraphirt wurde, bestellte der damalige kaiserlich französische Gesandte Graf von Béarn 2000 Illuminationslampen. In Folge von Contreordre aus Paris unterblieb die Illumination, die Handwerksleute wurden entschädigt und die seither in einer Kiste verschlossenen Lampen fanden gestern Abend eine prächtige Verwendung. (B.-Z.)

Nach der Tüb. Chr. werden von den bei Sedan gemachten Gefangenen Württemberg 4000 Mann zugetheilt.

Aus Tübingen, 30. August, bringt die „K. Z.“ eine Nachricht, welche wir mit allem Vorbehalt wiedergeben: Bischof Hefele von Rottenburg ist, authentischen Nachrichten zufolge, fest entschlossen, auf keinen Fall sich dem Concilsbeschlusse über die päpstliche Infallibilität zu unterwerfen, und sein Domkapitel, sowie die hiesige theologische Fakultät stehen in dieser Beziehung einstimmig auf seiner Seite.“

Karlsruhe, 2. Sept. Gestern Abends traf wieder ein Zug mit aus Frankreich ausgewiesenen deutschen Familien hier an, darunter eine Frau im Alter von 106 Jahren.

Karlsruhe, 31. August. Bei der heutigen Serienziehung der 35 fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: Serie 767 2666 5016 5449 5919 4130 1460 1049 5260 554 5044 490 5818 3560 5077 4930 5890 7498 7636 3435 7610 481 5210 7332 7858 6543 3911 89 4596 6394 5330 2138 5365 2205 7043 4432 6078 5728 1470 4127 7119 413 4774 1310 1408 5151 2481 2953 6780 2316 2014 2950 42 1120 439 3463 4021 1707 2338 3390 6730 2592 5755 7703 6224 6837 5312 6784 7983 5709.

Zum Mannheimer Bahnhof braust ein Zug mit einem pommer'schen Regimente herein. Die Offiziere kommandiren zum Aussteigen und dirigiren ihre hungernde und dürstende Mannschaft nach der langen Reihe von Tischen hin, auf denen für die Ankommenden Erfrischungen aller Art bereit stehen. In diesem Augenblick fährt von der entgegengesetzten Seite unangemeldet ein Zug mit leicht verwundeten und maroden Bayern in den Bahnhof ein. Ein jubelndes Hoch empfängt sie. Aber zugleich hört man die preußischen Krieger sich einander zurufen: zuerst bekommen unsere bayerischen Brüder, und jeder eilt mit den Erfrischungen zum andern Zug, und als die Bayern gelabt, gönnten sie sich auch etwas.

Der reiche Fabrikbesitzer Zeltner in Nürnberg hat auf seine eigene Kosten ein Lazareth für verwundete Krieger einrichten lassen. Er bekam lauter verwundete bayerische Soldaten. Am Geburtstage des Königs ließen diese ein Glückwunschtelegramm nach Hohenschwangau ergehen und erhielten eine sehr huldvolle Antwort. Am Schlusse heißt es: Daß Ihr, trotz Eurer Wunden noch meiner gedenkt, rührt mich tief. Gott sei mit Euch!

Die „Schlesische Zeitung“ läßt sich aus München vom 29. August telegraphiren: „Fürstbischof Förster (Breslau) hat in Rom bereits die Niederlegung seiner Würde angezeigt.“

Berlin, 1. Sept. Die Nordd. A. Z. deutet heute Abend an, daß die deutsche Gränze bis zur Maaslinie mit Metz als deutscher Festung vorrücken werde.

Berlin, 5. Sept. Deust will Rußland wegen eines Kongressvorschlages über die französische und orientalische Frage vorschreiben. Preußen wird unzweifelhaft den Kongreß ablehnen. (S. W.)

Köln, 3. Sept. Die Rücksichtslosigkeit, mit welcher in Paris gegen die armen Deutschen verfahren wird, ist dadurch charakterisirt, daß Kinder, die an den Masern und am Scharlach erkrankt waren, sich bei der Schaar befanden, weil sie keine bleibende Stätte erlangen konnten. Eines dieser Kinder, wurde todtfrank auf Weisung des Ober-Bürgermeisters gebracht. Ein anderes Kind war unterwegs gestorben und die Mutter trug stundenlang die kleine Leiche im Arm.

Wir können mit dem August des Jahres Eintausend Acht-hundert und Siebenzig zufrieden sein, schreibt die Nordd. Allg. Ztg. Die an Ruhm und Ehren reiche Geschichte des deutschen Vaterlandes vermag diesem Monat einen gleichen nicht zur Seite

zu stellen. Sie kann es nicht, denn noch nie ist in so kurzem Zeitraum so Großes und Herrliches erstritten worden, und was noch höher zu schätzen: nie haben alle deutschen Stämme in so einträchtigem Verein neben einander gekämpft, geleitet von dem Einen großen Gedanken an das deutsche Vaterland. Die Einigkeit des deutschen Volkes, sie hat ihre Bluttaufe empfangen in dem denkwürdigen Monat August 1870, in welchem Preußen und Sachsen, Bayern und Badenser, Württemberger und Hessen, die vom Meeresstrand und die von den Alpen, bei Weißenburg, Wörth, Metz und Beaumont als wackere, treue Kameraden und Brüder gemeinsam gerungen und mit ihrem Blute den Kitt gebildet haben, der das ganze Deutschland von nun an unauslösllich zu einem stolzen kräftigen Gemeinwesen verbindet."

Mrs. Bar num in Newyork hat dem König von Preußen fünf Millionen Dollars in Gold geboten, für Ueberlassung des Kaisers Napoleon III. (W. Z.)

Im Spital in Bonn übergab ein preussischer Landwehmann seinem Arzte 16 Silbergroshen, "dies für Weib und Kind" sagte er und starb. Der Arzt kollektirte und legte noch 200 Thaler hinzu. (W. Z.)

Bei Metz haben 3 Belgier und ein Deutscher sich als Johanner, einer sich als Priester verkleidet, die Leichen beraubt, die Verwundeten erwürgt, um sie zu berauben. Ringe mit den Fingern abgesehen u. s. f. Die Hyänen wurden zum Glück verhaftet und nach Koblenz geschafft, wo sie ihres Lohns sicher sein können. Man fand bei ihnen 80 Ringe, 300 Uhren, Geldtaschen, Börsen, im Ganzen einen Werth von 200,000 Thlrn.

Fulda, 1. September. (Privatdepesche der Frkf. Ztg.) In der heute plötzlich geschlossenen Bischofsversammlung war das Unfehlbarkeitsdogma einziger Discussion. Nach zuverlässigen Mittheilungen beschloßen die Bischöfe in dem zu erlassenden Hirtenbriefe die Gläubigen zur Unterwerfung unter das Dogma aufzufordern.

Bozen, 3. Sept. Zur Feier der deutschen Siege heute Abends großer Fackelzug, Musik, begeisterte Hochrufe auf Deutschland. (Auch aus Meran erhalten wir ein Telegramm ähnlichen Inhalts.)

Paris, 3. Sept. (Senat.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Baron David, theilt mit, daß ein neuer Ausfallsversuch Bazaine's trotz der heldenmähigen Anstrengungen der Truppen gescheitert sei, welche auch von dem König von Preußen anerkannt worden sei. Mac-Mahon sei gezwungen worden, sich in die Umgebung von Sedan zurückzuziehen. "Die preussischen Nachrichten sind hierüber noch ungünstiger für uns, scheinen aber nicht glaubwürdig. Unsere Unglückschläge schwächen nicht unsere Energie, verdoppeln dieselbe vielmehr. Die Vertheidigung von Paris ist in bestem Zustande, so daß Paris nach dem Urtheile kompetenter Personen allen feindlichen Angriffen Widerstand leisten kann. Wir werden Paris auf den Festungswerken und in den Straßen vertheidigen, ja, wenn es nöthig sein sollte, uns unter seinen Trümmern begraben lassen." — (Gesetzgebender Körper.) J. Favre sagt: Wir sind einstimmig im Entschlusse, uns bis zum Tode zu vertheidigen. Favre schlägt vor, die Executive in den Händen Trochu's zu konzentriren. Palikao und die Kammer protestiren. (St. A.)

Paris, 4. Sept. In der Nachsitzung des gesetzgebenden Körpers vom 3. zum 4. theilt Palikao mit, ein Theil der Armee sei nach Sedan geworfen worden, der andere Theil habe kapitulirt. Der Kaiser sei gefangen. Angesichts dieser Nachrichten sei eine Discussion jetzt unmöglich; Palikao ersucht um Vertagung der Sitzung. Favre beantragte, den Kaiser und die Dynastie der verfassungsmäßigen Rechte für verlustig zu erklären und aus der Mitte der Legislative eine mit Regierungsbesugniss ausgestattete Kommission zu ernennen, deren Mission die Vertreibung des Feindes sei; ferner Trochu als Generalgouverneur zu bestätigen. Dieses Stillschweigen. Sitzung auf Sonntag Mittag vertagt. (St. A.)

Paris, 4. Sept. Gesetzgebender Körper. Palikao erklärte: Frankreich hat 70,000 Mann noch verfügbar, ohne 200,000 Mobilgarden und die Nationalgarde. In fünf Tagen sind 500,000 Mann verfügbar. (S. W.)

Paris, 4. Sept. Abds. Die provisorische Regierung ist gebildet; sie besteht aus J. Favre, J. Simon, Picard, Pelleian, Cremieux, Ferry, Glais-Bizoin, Rochefort, Em. Arago, Garnier-Pagès. Keratry ist Polizeipräsident, Etienne Arago Maire von Paris; Gambetta Inneres, Favre Aeußeres, Maguin Finanzen, Simon Unterricht, Cremieux Justiz, Leslo Krieg, Grevy Staatsrathspräsident, Lavertujon Generalsekretär der provisorischen Regierung. Trochu bleibt Generalgouverneur von Paris. Die Thüren des gesetzgebenden Körpers sind unter Siegel gelegt.

Paris, 5. Sept. Diesen Vormittag war das diplomatische Korps bei Lord Lyons versammelt. Fürst Metternich und Nigra treffen Reisevorbereitungen. Lavalette, der Gesandte in London, und Fleury, der Gesandte in St. Petersburg, telegraphirten ihre Entlassungsgesuche an die Regentin. Es herrscht allgemeine Kriegswuth. (S. W.)

Paris, 5. Sept. Das "Journal officiel de la République

francaise" veröffentlicht folgende Proklamation: "Franzosen! Das Volk hat die Kammer hinter sich gelassen, welche nur zögernd für die Rettung des gefährdeten Vaterlandes arbeitete. Das Volk hat die Republik verlangt. Es hat seine Vertreter nicht auf die Höhe der Macht gestellt, sondern sie in Mitten von Gefahren eingesetzt. Die Revolution vollzieht sich im Namen des Rechts und der allgemeinen Wohlfahrt. Bürger! Wachtet über der Stadt, die Euch anvertraut ist, morgen werdet Ihr zusammen mit der Armee die Rächer des Vaterlandes sein!" — Eine vollständige Amnestie für alle politischen Verbrechen und Vergehen ist erlassen. — Die Republik ist ferner proklamirt in Lyon, Bordeaux, Grenoble und anderen großen Städten. — Eine Proklamation des Polizeipräsidenten Keratry erklärt, das Ziel der Republik sei wie 1792 die Vertreibung der fremden Truppen vom französischen Boden. — Der Name des Polizeipräsidenten wirft den Schatten schrecklicher Ereignisse vor sich her. Die Annäherung der feindlichen Heere vermehrt die Angst der Bevölkerung in's Riesige, läßt aber damit auch die Nothwendigkeit immer dringender erscheinen, vermittelt einer rücksichtslosen Terrorisirung dieser Angst Herr zu werden, dem Volk nur die Wahl zu lassen zwischen dem Kampf mit den Deutschen und der Einkerkung und Prozeßirung als Hochverräther. — Palikao ist in Namur angekommen. (St. A.)

Der "Moniteur" konstatiert die Genugthuung, welche die Ausweisung der Deutschen auch der Börse einflößt, wo man sich unter einander verständigt, die "Gruppe der Deutschen" auch nach dem Frieden nicht wieder zuzulassen, den deutschen Financiers, Spekulanten, Emissionen und Operationen den Platz für immer zu sperren. Auch in Havre wurden mehr als tausend Deutsche ausgewiesen und auch dort ist leider die öffentliche und private Genugthuung keine geringere.

Das "Journal des Debats" sagt einem Artikel: „sursum corda“ überschrieben: „... Das Kriegsglück hat den Feind bis ins Herz des Landes hereingeführt. Das macht uns bitteren Schmerz, aber nimmt uns nichts von unserem berechtigten Vertrauen, denn zwischen unsere Armeen und unsere aufrecht da stehende Hauptstadt genommen, was wird da aus den preussischen Armeen werden? Mit welcher Niederlage werden sie ihren kurzen Triumph bezahlen, und wie werden sie durch ein feindliches Land und von siegreichen Soldaten angegriffen ihren Rückzug bewerkstelligen? Vor 4 Tagen plauderte ein Freund von uns bei Chalons mit Ulanen: sie waren tief niedergeschlagen. Als der Freund sich nach dem Grund ihrer Traurigkeit erkundigte, antwortete einer derselben: "Wir fühlen, daß keiner von uns mehr aus Frankreich hinauskommen wird." Diese Meinung, ausgesprochen von einem Gegner (sie!) möge uns beweisen, daß die Stunde der großen Rache bald schlagen wird." — Wenn nun dieses Journal, welches unter die einsichtigsten Frankreichs zählt, anfängt, bis ans Blödsinnige kindisch zu werden, kann man sich da noch verwundern über den Kohn, welchen die minderen Blätter ihren Lesern aufstischen!

Frankreich schwebt wirklich in Gefahr, auch Algerien zu verlieren. Der "Italia" wird darüber aus Tunis geschrieben: Unsere Araber nehmen ein großes Interesse an dem Kriege. So oft man Einem begegnet, fragt er nach Telegrammen. Sie verbergen ihre Freude nicht, wenn sie von einer neuen Niederlage der französischen Armee hören. Das kommt von der Idee, Algerien von der französischen Herrschaft wieder befreit zu sehen. Nach der Niederlage Mac Mahon's konnte man die Araber laut äußern hören, nun könne Frankreich sich in Algerien nicht mehr behaupten, und es werde nicht mehr lange dauern, so werde Frankreich diese Kolonie aufgeben müssen. Am 17. Aug. kam man in Tunis einem Komplott auf die Spur, welches die Ermordung sämtlicher Europäer und die Unterstützung der Bewegung, die in Algerien sich vorbereitet, zum Zwecke hatte. Der Gouverneur Sbi-Selim vereitelte es und ließ einige Verhaftungen vornehmen.

Brüssel, 4. Sept. Die Independance belge meldet: 2 Regimenter Turkos, 2 Regimenter kabyllischer Freiwilliger, 2 Schwadronen Spahis und 1 Zuavenregiment sind aus Afrika in Frankreich eingetroffen. (S. W.)

Brüssel, 3. Sept. Hiesigen Zeitungen zufolge wurde Prinz Napoleon bereits Ende August bei Verlust seiner Stellung als kaiserlicher Prinz und seiner Senator-Dotation kategorisch aufgefordert, sofort nach Frankreich zurückzukehren.

Florenz, 1. Sept. Prinz Napoleon ist noch immer hier, wenn ihn die Zeitungen auch schon wohl ein Duzend Mal abreisen ließen. (S. W.)

Turin, 5. Sept. Auf der Börse und in der Presse circulirt das Gerücht von der Abdankung des Königs und einer Ministerkrisis in Folge der Uneinigkeit, welche Politik zu befolgen sei.

In Grangemouth (England) sind eine Anzahl Norddeutscher, auf der Durchreise nach der Heimath begriffen, aus Amerika angekommen. Unter ihnen — die ganze Gesellschaft betrug etwa 100 Personen — befanden sich 15 Wundärzte und 2 Krankenpflegerinnen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.